

Ein überholter Laster, glitschige Fahrbahn, ein plötzlicher starker Seitenwind, und es war um das instabil gewordene Gespann geschehen. Unser Südwind kippte, schleuderte herum, rutschte noch ein gutes Stück auf der Seite über die Autobahn, musste mit einem Kran hochgezogen und zuvor mit einer Brechstange vom Zugwagen getrennt werden. Er sah danach verschrammt, zerbeult, mit zerknittertem Dach und verdrehter Achse sehr erbärmlich aus. Ein Gutachter stellte nach kurzem Blick den wirtschaftlichen Totalschaden fest, was dann auch den ADAC am Heimtransport hinderte, und empfahl den Kauf eines Neuwagens. Den Totalschaden unseres Pkw haben wir verschmerzt, von unserer „Eiderente“ mochten wir uns aber nicht trennen, zumal es einen Wagen mit dieser Inneneinrichtung nicht mehr gibt und diese und der Holzaufbau unverseht geblieben waren.

Wir haben lange vergeblich versucht, jemanden zu finden, der den Wagen überhaupt transportieren, geschweige denn ihn reparieren wollte. Dann fanden wir aber in der Nähe, in Klein Oßnig bei Cottbus, die Firma Caravan-Krokor, ein mittlerer Familienbetrieb in den Gebäuden eines ehemaligen Gutshofes. Der junge Chef mit Ausbildung bei bedeutenden Caravanfirmen hielt den Wagen durchaus für reparaturfähig nach dem Motto „Machen kann man alles!“ Es hat natürlich ein paar Monate gedauert, aber mit sehr viel Liebe zum Detail und enormer Präzision und offensichtlich auch mit Spaß hat er mit seinen Leuten unter Verwendung der Originalteile von Knaus, Truma und Alko einen in jeder Hinsicht fabrikneuen Wagen gezaubert, dem vom TÜV die Fahrgestellnummer wieder neu eingeschlagen wurde und der inzwischen auch von der Versicherung als neuwertig anerkannt ist. Dies alles zu einem Gesamtpreis deutlich unter dem Anschaffungspreis eines Neuwagens gleicher Größe, und das, obwohl als Neuerungen auch noch ein gegen früher verbesserter Stabilisator und sogar ein Truma-Mover eingebaut wurden und in diesem Preis enthalten sind.

Viele Firmen raten ganz schnell von einer erforderlichen größeren Reparatur ab und zu einem Neukauf, womit viel leichter und schneller Geld verdient werden kann. Aber es gibt sie noch, die engagierten mittleren Firmen, in denen der Chef mitarbeitet und wo das Handwerk noch viel gilt. Man muss sie aber suchen.

Dr. Dietrich Schulz

Reppenstedt